Pina Bausch Zentrum – aktueller Stand des Projektes

Sitzung der Ratskommission
am 11. Juni 2019

Überblick:

I. Sachstand Bau/Gebäude und Außenanlagen

- Raumprogramm
- Projektabgrenzung
- Investitionskosten
- Planungswettbewerb

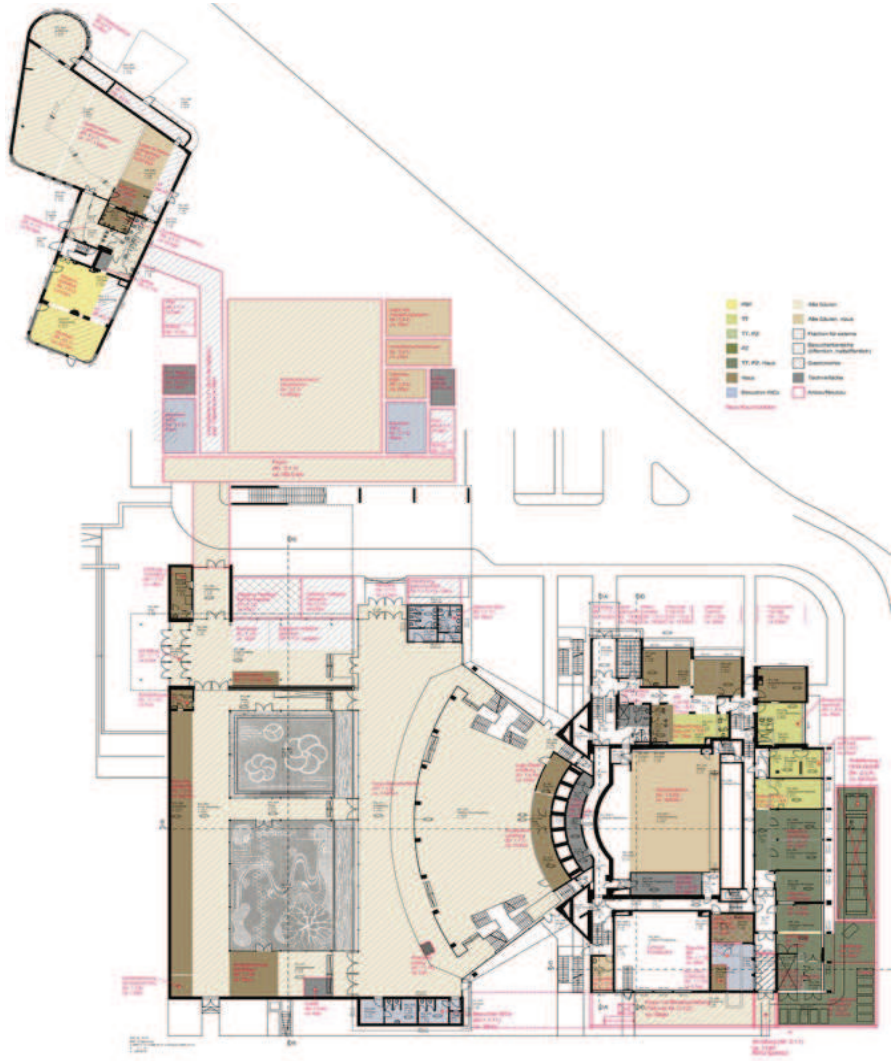
II. Sachstand Förderung und Finanzierung

- Projektstruktur
- Investitionskosten und Finanzierung
- Vorlaufkosten und Finanzierung
- Anlaufkosten und Finanzierung
- Betriebskosten und Finanzierung
- Projektverlauf und weiteres Vorgehen

III. Sachstand der Inhalte des Projektes

I. Bau, Gebäude und Außenanlagen

Raumprogramm



Ermittlung des Raumbedarfs in Workshops mit Tanztheater und Foundation

16.000 qm, davon 9.500 qm im Schauspielhaus

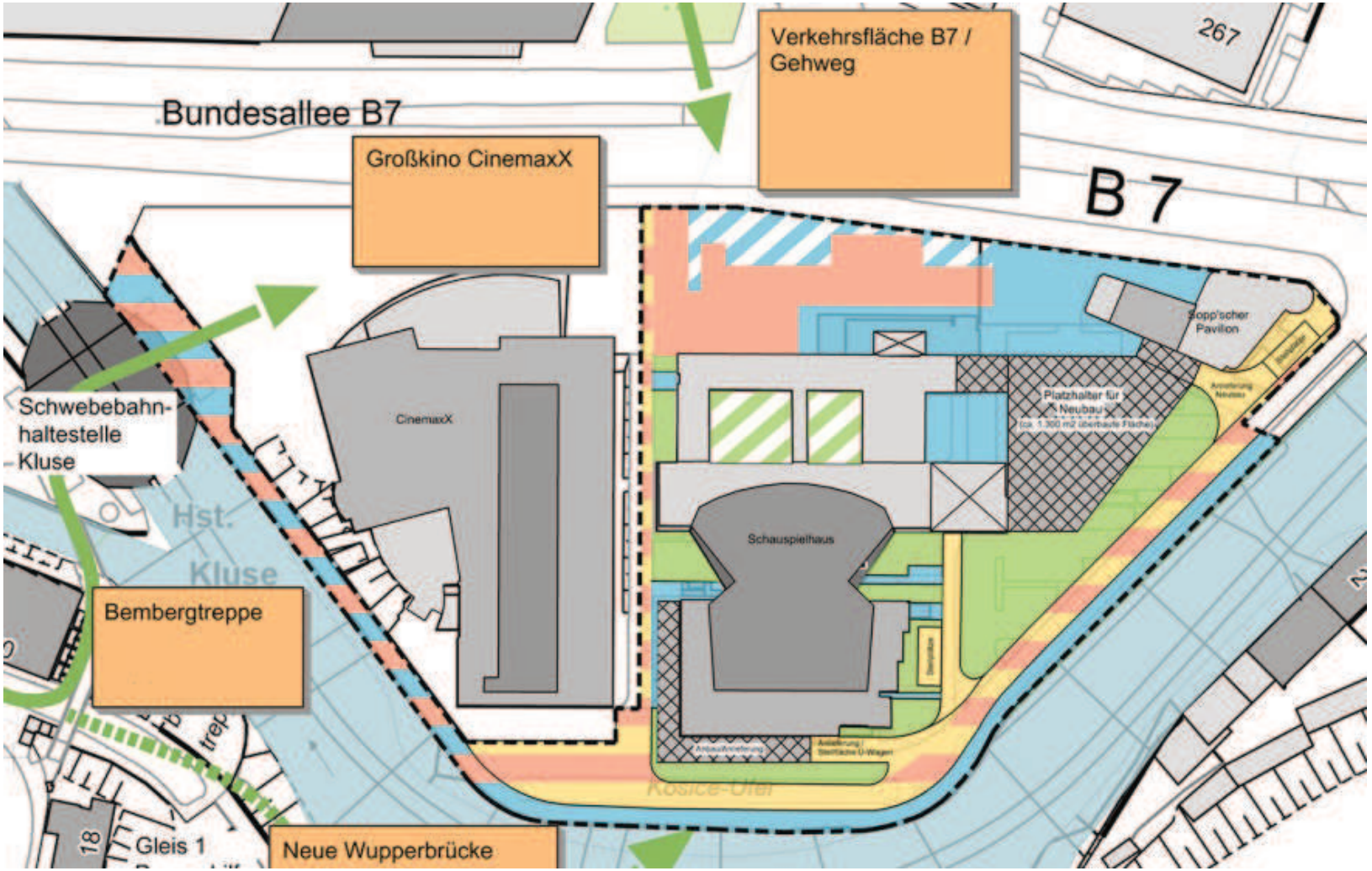
Erstellung von Raumfunktionsschemata über sechs Etagen (Untergeschoss, Erdgeschoss, vier Obergeschosse)

keine Zuordnung von konkreten Räumen, nur von Flächen

Einreichung des Raumprogramms am 08.03.2017 bei der Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung

Raumbedarf vom Bund dem Grunde nach anerkannt, aber Verkleinerung der Projektgrenzen (Außenanlagen) gefordert

Projektabgrenzung



Investitionskosten

Annahmen zum Kostenrahmen durch baufachliche Gutachten im Wesentlichen bestätigt, aber Anpassung im Bereich Ausstattung/Bühnentechnik erforderlich

Kostenrahmen:

- Investitionskosten: 58,4 Mio. Euro (ohne Baukostenindexsteigerung)
- Einrichtungskosten: 5 Mio. Euro (ohne Baukostenindexsteigerung)
- Gesamtkosten: ca. 78 Mio. Euro
  (orientiert an aktueller Baupreisentwicklung, bezogen auf Fertigstellung 2026)

Kostenberechnung nach DIN 276 erst mit Entwurfsplanung

Kosten für die Umgestaltung der Außenflächen außerhalb der Projektgrenzen:
ca. 2 Mio. Euro (geschätzt)

Grundlage für den Durchführungsbeschluss des Rates am 17.12.2018

Planungswettbewerb

Grundlagen

- Forderung des Bundes bei Zuwendungsbaumaßnahmen zur Erhöhung der Baukultur
- beim Pina Bausch Zentrum aufgrund der Projektbedeutung gefordert
- im Durchführungsbeschluss des Rates der Stadt Wuppertal vom 17.12.2018 festgelegt
- Durchführung auf Basis der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW)
- anschließendes Verhandlungsverfahren mit den Preisträgern nach EU-Vergaberecht
- in Kombination mit dem Förderzugang Stadtumbau West (Außenanlagen)
- Richtlinie für Planungswettbewerbe eröffnet viele Möglichkeiten der konkreten Ausgestaltung des Wettbewerbs
- Ausgestaltung ist mit dem Zuwendungsgeber und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW) abzustimmen

Planungswettbewerb

Bisherige Abstimmungen mit dem Zuwendungsgeber

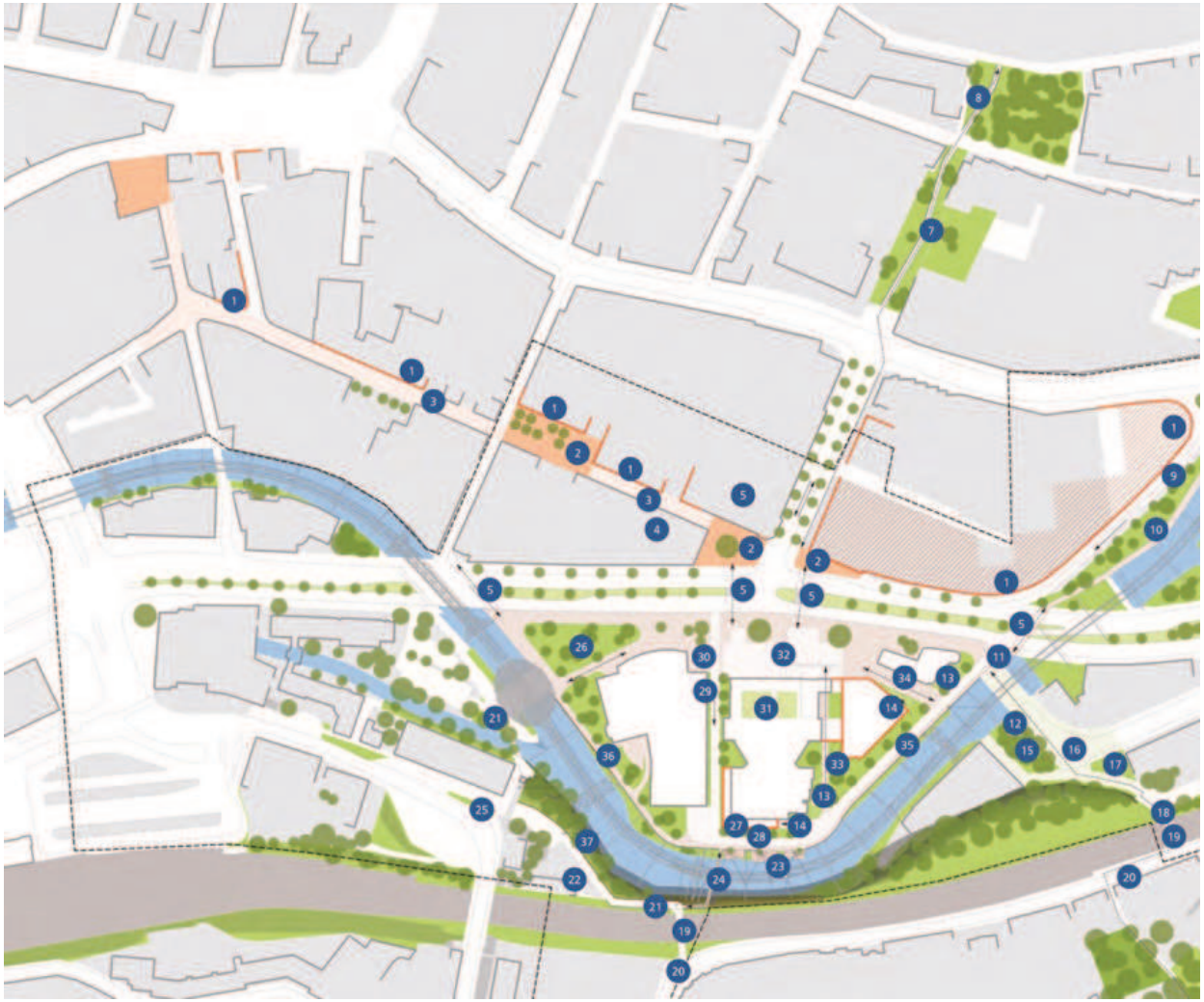
- nicht offener Realisierungswettbewerb für den Hochbau
- mit vorgeschaltetem Teilnehmerwettbewerb
- mit vorausgewählten Teilnehmern
- nur innerhalb der (engen) Projektgrenzen zuwendungsfähig
- aber Kombination mit Ideenwettbewerb für die Außenanlagen möglich

Planungswettbewerb

Geänderte Rahmenbedingungen

- integriertes Handlungskonzept Elberfeld mit geplanten 2 Mio. Euro für das Umfeld des Pina Bausch Zentrums 2016 beschlossen
- Förderzugang ist Stadtumbau West (siehe Ratsbeschluss vom 17.12.2018)
- integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Elberfeld als Erweiterung vom Zuwendungsgeber gefordert
- städtebauliches Fachgutachten aus dem Projekt Pina Bausch Zentrum ist in den Entwurf des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes eingeflossen
- integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept ist in Verwaltungsabstimmung, Beschlussfassung nach der Sommerpause 2019 geplant

Planungswettbewerb



städtebauliches Zielkonzept

Basis für die Umfeldgestaltung des Pina Bausch Zentrums

im Rahmen des Entwurfes des integrierten städtebaulichen Entwicklungs-konzeptes Elberfeld (ISEK)

Planungswettbewerb

Nächste Schritte

- Beschlusslage zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) ermöglicht konkrete Wettbewerbsgestaltung

- Außenanlagen, Städtebau dann nicht mehr als Ideen-, sondern als Realisierungswettbewerb

- (sinnvolle) konkrete Wettbewerbsgestaltung erst dann möglich
  - Getrennte Wettbewerbe, da zwei Förderzugänge oder ein Wettbewerb aufgrund inhaltlichen Zusammenhangs?
  - Festlegung der Gewerke (Hochbau, Verkehrsplanung, Städtebau, Freianlagen ...)

- nach Beschluss des Rates zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept Erarbeitung der Wettbewerbsgestaltung

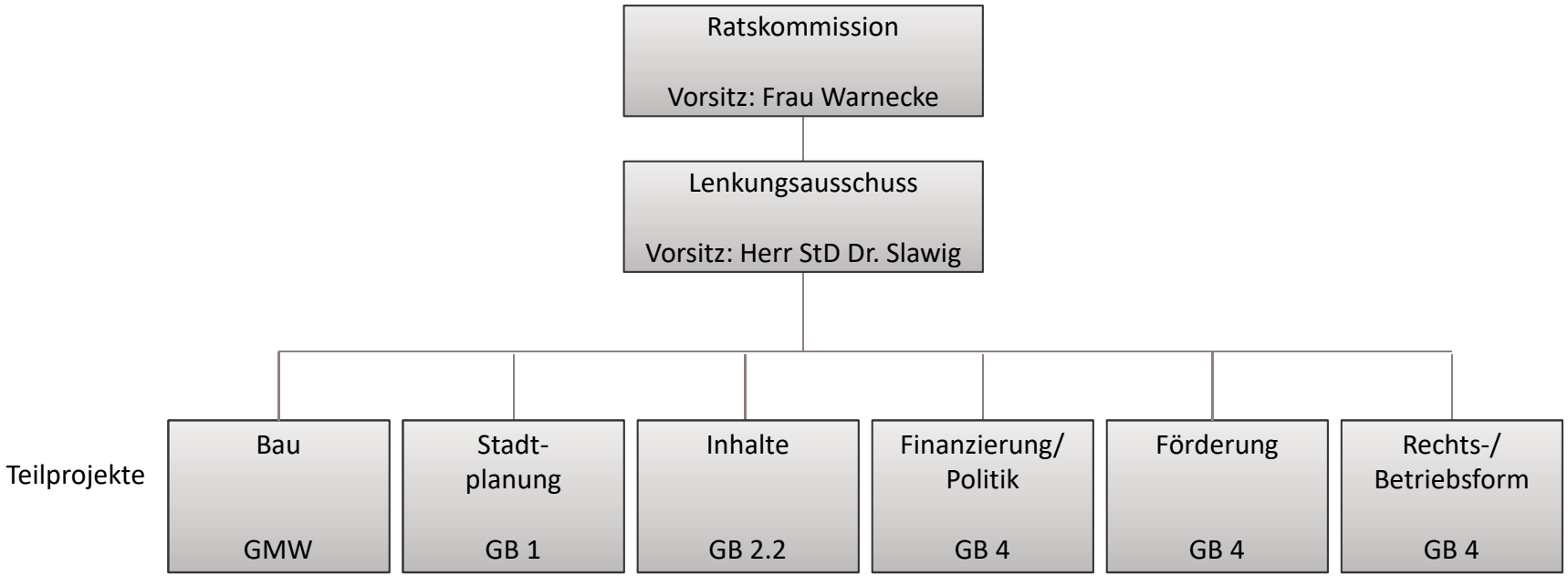
- Workshop zur Information über Inhalt und Ablauf des Planungswettbewerbs geplant

- Abstimmung mit Zuwendungsgeber(n)

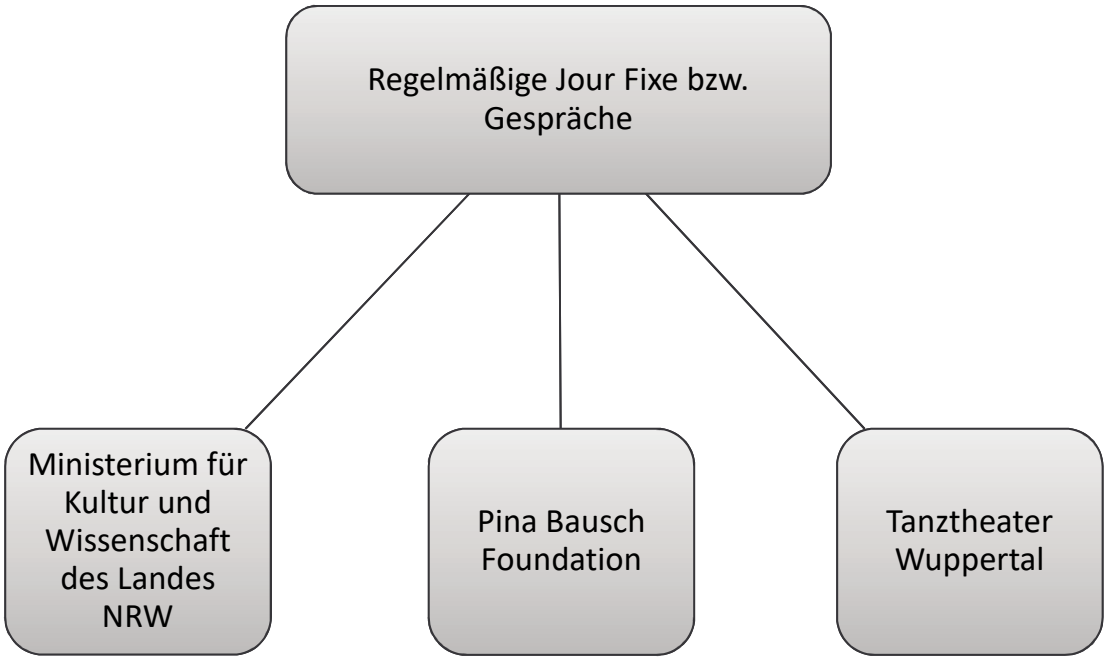
- Abstimmung mit Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW)

II. Förderung und Finanzierung

Projektstruktur



Projektstruktur



Vorlaufkosten und Finanzierung

Im Rahmen der Prüfung der Machbarkeit hat das GMW zahlreiche baufachliche Gutachten (u.a. Brandschutz, Bühnentechnik, Schadstoffbelastung) erstellen lassen. Im Ergebnis wurden keine Erkenntnisse gewonnen, die der Projektumsetzung im Wege stehen.

Die Kosten für die Gutachten in Höhe von 548.061 Euro haben zu 80% das Land NRW und zu 20% die Stadt Wuppertal getragen.

Investitionskosten und Finanzierung

Gesamtkosten: rd. 58,4 Mio. Euro (Stand 2018)

Der Deutsche Bundestag hat beschlossen, für die Planung und den Bau des Pina Bausch Zentrums einen Zuschuss in Höhe von max. 29,2 Mio. Euro bereitzustellen.

Das Land NRW hat eine Finanzierungszusage über 12,5 Mio. Euro erteilt.

Der Rat der Stadt Wuppertal hat im Durchführungsbeschluss einen Betrag in Höhe von 16,7 Mio. EUR beschlossen, wozu auch Spenden und Drittmittel eingeworben werden sollen.

Voraussichtliche Finanzierung folglich:

Bund:	rd. 29,2 Mio. Euro
Land NRW:	rd. 12,5 Mio. Euro
Stadt Wuppertal und Dritte:	rd. 16,7 Mio. Euro
	rd. 58,4 Mio. Euro

Investitionskosten und Finanzierung

Im Durchführungsbeschuss (VO/0776/18) wurde bereits auf zu erwartende Kostensteigerung hingewiesen (Fertigstellung 2026).

Diese umfassen nach derzeitigen Einschätzungen rd. 15 Mio. Euro

Hinzu kommen Einrichtungskosten in Höhe von rd. 5 Mio. Euro (u.a. technische und mobile Ausstattung des Gebäudes, soweit diese nicht unmittelbar mit dem Spielbetrieb zusammenhängt). Die Stadt Wuppertal trägt die Einrichtungskosten, soweit sich keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten ergeben.

Finanzierung:
Der Bund hat eine Förderung in Höhe von max. 8 Mio. Euro für die Preis-steigerung bei Bau- und Einrichtungskosten in Aussicht gestellt, sofern die Stadt Wuppertal eine Summe in gleicher Höhe aufbringt.

Anlaufkosten und Finanzierung

Das Pina Bausch Zentrum soll nach dem Durchführungsbeschluss schon jetzt seine programmatische und inhaltliche Arbeit aufnehmen, um die Sichtbarkeit der Institution in der Region, national und international zu erzeugen.

Kosten: jährlich 630.000 Euro

Finanzierung:
Der Deutsche Bundestag hat für die Jahre 2018-2024 jährlich 315.000 Euro (insgesamt 2,2 Mio. Euro) in Aussicht gestellt, sofern sich die Stadt Wuppertal in gleicher Höhe beteiligt. Das Land NRW hat zwischenzeitlich seine Beteiligung zugesagt. Zudem sollen auch noch weitere Partner gewonnen werden.

Anlaufkosten und Finanzierung

Die Förderung für diese Kosten muss von der Stadt bei Land und Bund beantragt werden.

Der Antrag muss vor allem die zu fördernden Konzepte und den Mittelbedarfsplan enthalten. Bei den Vorlaufmaßnahmen sollen neben der Stadt auch die Foundation und das Tanztheater beteiligt werden.

Betriebskosten und Finanzierung

Die voraussichtlichen jährlichen Betriebskosten hat die Unternehmensberatung actori entsprechend der Konzeption von Herrn Stefan Hilterhaus aus dem Jahr 2012 mit rd. 10 Mio. Euro beziffert. Dieser Betrag ist zusätzlich zu den bereits bestehenden Zuschüssen.

Finanzierung:
Die Stadt Wuppertal und das Land NRW haben Mittel zur anteiligen Finanzierung in Höhe von jeweils zusätzlich jährlich 3,4 Mio. Euro ab 2025/2026 zugesagt.

Wenn die bisherigen Zuschüsse von Land und Stadt für das Tanztheater mitgerechnet werden, stehen jährlich rund 11,4 Mio. Euro an Fördermitteln für das Pina Bausch Zentrum zur Verfügung.

Betriebskosten und Finanzierung

Der Bund hat das Vorhaben maßgeblich unterstützt und den bisherigen Stand der Planungen durch den Beschluss von 29,2 Mio. Euro für den Bau überhaupt erst möglich gemacht. Zudem hat der Bund auch die Zusage gegeben, die inhaltliche Gestaltung der Anlaufphase dieses Projekts bis zur für 2025/2026 geplanten Eröffnung und mögliche Mehrkosten angesichts der zeitlichen Entwicklung zu unterstützen.

Das Gelingen dieses einmaligen Projekts ist gemeinsames Anliegen der Stadt Wuppertal, des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes, was auch das bereits sehr große Engagement des Bundes bei der Finanzierung der Investitionsmaßnahme beweist.

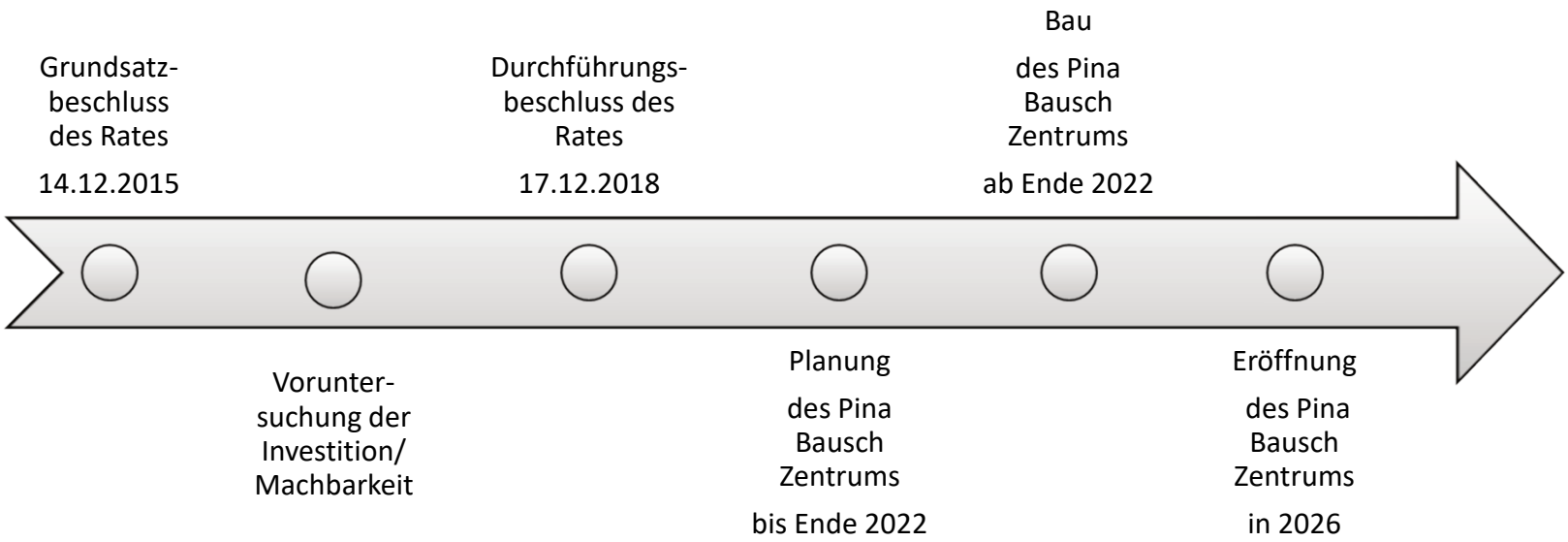
Problem

Solange die Finanzierung der Folgekosten nicht sichergestellt ist, wird der Bund die Fördermittel für die Investitionskosten nicht freigeben.

Dazu sind Land und Stadt in Gesprächen mit der BKM (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien).

Unsere gemeinsame Zielsetzung ist, dass Ende dieses Jahres die formalen Voraussetzungen für den Start des Planungswettbewerbes geschaffen sind.

Geplanter Projektverlauf (Zeitpunkt Ratsbeschluss Dezember 2018)



Weiteres Vorgehen

- Zunächst ist die Sicherstellung der Folgekosten das vorrangige Ziel. Danach soll der Planungswettbewerb beginnen. Geplant ist dies bis Ende 2019.

- Außerdem gibt es noch offene Aufträge aus dem Ratsbeschluss, u.a. die Gestaltung eines Berichts- und Steuerungssystem für die Ratsgremien, die Konzeption einer Rechtsform und Organisationsstruktur sowie die Entwicklung eines Berichtswesens für die Projektumsetzung. Diese offenen Punkte sind noch in der Erarbeitungsphase.

III. Inhalte

Inhalte des Projektes

- Basis Konzeption Stefan Hilterhaus - vier Säulen unter einem Dach Pina Bausch Zentrum
  - Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH
  - Pina Bausch Foundation
  - Produktionszentrum
  - Forum Wupperbogen

- Kein statisches sondern dynamisches Konzept
- Weiterentwicklung der Inhalte bis heute
- Beziehungen der Beteiligten
- Was wird sich in Zukunft tun?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.